

Berantwort: Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 10 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile über deren Name 15 S., Reklamen 30 S.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht zu erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugehe.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

Stettiner Zeitung

betragt in Deutschland auf allen Postanstalten 1.10 M., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezüge geliefert eingezogen, und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 M., monatlich 35 Pf. mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine vollständliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, übersichtsreiche Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Lage in Macedonien.

In Sofia überreichte der türkische Kommissär dem Ministerpräsidenten in Angelegenheit der macedonischen Frage eine Note seiner Regierung, worauf der Ministerpräsident in kategorischer Form erklärte, daß die guten bulgarisch-türkischen Beziehungen allein von der Haltung der Türkei und der sofortigen Einstellung der jeder Menschlichkeit hohnsprechenden Christenverfolgungen in Macedonien abhängen. Die „R. Fr. Pr.“ meldet:

In den Besprechungen zwischen den deutschen und österreichischen Staatsmännern wird über die Frage verhandelt, ob nicht der Türkei bei der Unterdrückung der macedonischen Unruhen mehr als bisher freie Hand gelassen werden solle. Die Türkei hat in ihrem Verlangen nach Aktionsfreiheit bei Kaiser Wilhelm stets energische Unterstützung gefunden. Man nimmt an, daß Kaiser Wilhelm auch jetzt in Wien der Aktionsfreiheit der Türkei, die durch die Entfernung des russischen, französischen, amerikanischen und italienischen Gewissens eine gewisse Einschränkung erfahren hat, das Wort reden dürfte.

In der Audienz, welche der russische Botschafter Sinowjew am letzten Freitag beim Sultan hatte, wurde die Bewegung in Macedonien eingehend besprochen. Der Sultan gab seiner dankbaren Befriedigung über die Haltung der Großenmächte Ausdruck. Botschafter Sinowjew empfahl dem Sultan auf das dringendste, daß bei der Bekämpfung des Bandenunwesens Ausichtserungen, wie solche in Kruševno und andern Dörfern der macedonischen Vilajets und des Sandžaks Kırklareli vorgenommen seien, verhütet werden. Der Sultan erklärte, daß die in dieser Richtung erlassenen Befehle erneuert werden würden, und fügte hinzu, daß bereits über zwei Drittel der Gebiete, in welchen das Bandenunwesen herrschte, von den Banden gefärbt seien, und daß die Säuberung der übrigen Gebietsteile sehr bald zu erwarten sei. Die bulgarische Landbevölkerung, welche zum Angriff auf die Bandenbewegung verleitet worden sei, bereite zum größten Teile zurückgekehrt und habe sich unterworfen.

Die Besprechungen, welche zwischen dem Grafen Goluchowski und dem Grafen Bülöv stattfanden, galten ausschließlich den Balkanfragen und ergaben die vollständige Übereinkunft in den Auseinandersetzungen der beiden

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[1891.] Nachdruck verboten.

„Und Du hast nicht gefährdet?“ — „Nein, mein Stolz verbietet mir eine solche Rechtfertigung, nachdem Walde, wie es schien, bereits den Stab über mich gebrochen.“

„Rate Du mir, Friedrich, mein Gehirn ist wie im Wirbel und keines Logischen Gedankens fähig.“

„So werde ich für Dich handeln und morgen früh zum Generalkonsul gehen. Dreitlich kann ich noch viel weniger auf mein Vertrauen Anspruch machen und wirst Du mir deshalb gestatten müssen, unter Inkognito ihm gegenüber aufzutreten.“

„Es wird ihn nicht milder stimmen,“ versetzte Roden fröhlich, „da er halb und halb, wie ich vorhin schon bemerkte, die Maske zuläßt.“

„Gleichviel, — er muß mich hören und seine Meinung über Dich ändern,“ meinte Donaldson, „was mich betrifft, Freund Roden, so bin auch ich jetzt fest entschlossen, mein Glück mir mit eigener Hand zu nehmen, — ich war heute wieder in X.“

„Und wieder umsonst?“

„Nein, dem Kühnen ist das Glück hold,“ verseherte der Kapitän, „ich traf in einem Gasthof einen Studiengenossen aus Heidelberg, den kleinen Schnut, wie wir ihn nannten.“

„Ah, was' s nicht der famose Mediziner, welcher dem langen Bremer den Star stechen wollte?“

„Derselbe, er freute sich unbändig, als er mich erkannte.“

„Mensch, wie war das möglich?“ rief Roden unruhig.

„Nun, ich mußte mich ihm freilich erst zu er-

fahren geben, nachdem ich erfahren, daß er in der Arren-Heilanstalt des Doktors R. als Arzt

funkierte. — Ich sondierte hierauf vorichtig und sah bald zu meiner Freude, daß der kleine Schnut noch immer der rechtschaffene Kerl von früher war. Ich fragte nach der Gattin des Herrn von Weltberg und erzählte ihm nebenbei die Geschichte der Familie Wessenstein. Du hättest ihn sehen sollen, wie er aufsprang und mich wie vom Blitz getroffen anstarnte. — „Mensch!“ rief er, „ich bin erst seit zwei Monaten in dieser Heilstätte beschäftigt, da mich ein unwiderrücklicher Zug zu dem Studium derartiger Kranken hinzieht. — Auch ist mir das Schicksal der Wessenstein vollständig unbekannt, indem ich aus dem Süden Deutschlands stamme und zum Überfluss viele Reisen gemacht habe, welche mich fern von Europa gehalten. — Aber ich will's Dir nur gleich geschehen, daß die arme Kranken, welche man Frau von Weltberg nennt, von vornehmster Meinung sind, daß die junge Frau leider zu den Unheilbaren gehören, und reinest weiteren Studiums mehr bedürfen; sie sei ungefährlich und fände deshalb auf Wunsch der Familie Leibhabens ein sicheres Asyl in seiner Anstalt.“

„Diesen ängstlichen Erklärungen absetzen des Direktors,“ erzählte Schnut weiter, „klang mir höchst verdächtig, zumal ich Ursache hatte, ihm im Punkte der Gewissenhaftigkeit nicht besonders zu trauen. Ich beobachtete heimlich jene Unheilbaren und war überrascht von ihrem durch und durch harmonischen Wesen, der vornehmen Ruhe, mit welcher sie ihr durchscheintliches Schicksal ertrug und sich durch keine Unreisen ließ. Es gelang mir, eine Wärterin, welche die Station der Unheilbaren zu überwachen hatte, für mich zu gewinnen und sie gestand mir, daß sie an den Wahnsinn der jungen Frau nicht zu glauben vermöge, geschweige denn an ihre Unheilbarkeit, da die

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 22. September.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moße, Haeselstein & Vogler, G. L. Daube, Zwischenland, Berlin, Düsseldorf, Aachen, Moritzburg, Oberfeld, W. Thienes, Dalle a. S. Jul. Barth & Co, Hamburg, William Willens, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

überzeugt, daß Pius X. eines Tages trotz der Legende der „Gefangenshaft“ den Papst verlassen und nach Venetien reisen wird!“

Der sozialdemokratische Parteitag

ist am gestrigen Sonntag beendet worden. Am Sonnabend bildete der Antrag Bevels der Hauptgegenstand der Verhandlung, welcher lautend ging: „Der Parteitag fordert, daß die Fraktion zwar ihren Anspruch geltend macht, die Stelle des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers im Reichstag durch einen Kandidaten aus ihrer Mitte zu besetzen, daß sie es aber ablehnt, jegliche Verpflichtungen zu übernehmen, die nicht durch die Reichsverfassung oder durch die Geschäftsordnung des Reichstages begründet sind. Der Parteitag verurteilt ferner aufs entschiedenste die revisionistischen Bestrebungen sowie ferner jedes Streben, die vorhandenen, stets wachsenden Klassegegenseite zu vertuschen, um eine Anleitung an die bürgerlichen Parteien zu erleichtern.“ — Zu dem Antrag lagen ca. 30 Abänderungsvorstellungen vor und verurteilten diese eine stundenlange Abstimmung; schließlich wurde die Resolution Bevels mit 288 gegen 11 Stimmen angenommen. Von Reichstagsabgeordneten stimmten fünf gegen die Resolution, nämlich Auer, Bernstein, von Elm, Grenz und Hüs. In den Verteilungsräumen wurde gewählt Bevel als Vorsitzender mit 272, Singer mit 286 Stimmen, als Sekretäre Auer mit 270, Pfannkuch mit 286 Stimmen, Gerich als Kassierer mit 286 Stimmen. Ort der nächsten Versammlung ist Bremen. Pfannkuch erstattet Bericht über die Maifeier. Nach dem Referat über die Maifeier wurden mehrfach Schlafanträge gestellt. Eine Anzahl Mitglieder drängte heftig darauf, so lange zusitzten, bis der Parteitag seine Tagung beendet habe. Singer erklärte, daß das im Lande doch einen sehr schlechten Eindruck machen würde, wenn man sagen könnte, der Parteitag habe sich nur mit persönlichen Dingen befaßt und eine sachliche Beratung gar nicht gehabt. Niemand magt den Wit, man brauche sich diesmal mit der Maifeier nicht zu befassen, da ja der erste Mai nächstes Jahr auf einen Sonntag fällt.

In der gestrigen Schlußversammlung erklärten mehrere Redner, darunter Dr. Leo Arons, man solle bei den Landtagswahlen gegen alle bürgerlichen Parteien, auch gegen die Liberalen front machen. Die Sozialdemokratie werde sich nicht am selbständigen Vorgehen hindern lassen, und wenn der letzte Vizekönig zum Landtag hinausfliege.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wohnt heute der Denkmalsenthüllung in Danzig bei und stattete der Leibhuzaren-Brigade in Langfuhr einen Besuch ab, am Abend fährt Se. Majestät direkt nach Rommelen weiter. Die geplant gewesene Jagd in Paith ist in letzter Stunde definitiv aufgegeben worden; aus diesem Grunde wird auch die Reise des Kaisers über Cranz und das Kurische Haff unterbleiben. — Wie das „Dresden. Journ.“ meldet, ließ der König von Sachsen dem Linien Schiff „Wettin“, das im Oktober in Kiel in Dienst gestellt wird, durch den sächsischen Militärbevollmächtigten in Berlin Krug von Ridda in Wilhelmshafen sein Bildnis überreichen. Der Chef der Marinestation der Nordsee Admiral Thommen wird eine Stunde in den Garten. Von acht Uhr bis Mittag arbeitet er mit dem stellvertretenden Staatssekretär Merry del Val, empfängt einige Prälaten und nimmt dann einen Mittagsmahl, das sich in seiner Frugilität mit dem Diner Leo XIII. messen kann. Nach dem Essen folgt eine Stunde Ruhe. Dann wird wieder gearbeitet bis zum Spätnachmittage, wo der Papst in der dritten Loggia spazieren geht und dabei eine größere Anzahl von Besuchern zum Handküß zuläßt. Nach dem Abendessen liegt Pius X. Zeitungen und um zehn Uhr begibt er sich zur Ruhe. Es verlautet, daß Pius X. sich im Papstpalast nicht wohl fühlt und schon den Wunsch ausgedrückt haben soll, im nächsten Sommer nach Castel Gandolfo am Albaner See zu ziehen. Auch in seinem Heimatort Riese ist jedermann davon

Deiner Pflicht genügen und den Feind überwachen, — oder auch, wenn Du willst, den Weg zum Vaterherzen mir bahnen.“

„Dazu — Du sollst mich zum Kampfe bereit finden, und auf den Freund bauen können. Wenn aber hast Du die Ausführung des gefährlichen Unternehmens beschlossen?“

„Heute ist der 13. November, am 20. Abends geht ein Dampfer wieder ab, mit welchem wir fort müssen — also in der Nacht vom 19. auf den 20., weder früher noch später, muß das Werk der Befreiung vollendet sein.“

„Gott gebe, daß es gelinge, da andernfalls nur der Tod die Fesseln der Unglücksbrüder sprengen könnte, indem ihr Los nach diesem Fluchtversuch befallen ist.“

„Es wird gelingen,“ sprach Donaldson mit fester Stimme, „ich fehre ohne sie nicht nach Amerika zurück.“

„Apropos,“ begann Roden nach einer Weile, „hast Du Nachrichten über Liebeses Flucht?“

Der Polizeiagent spähte noch aufmerksam die Ehren.

„Er befindet sich in X. und wird morgen Mittag mit einem Segelschiff abreisen.“

„Gott sei Dank, dann wird man dem leichtsinnigen Herbert nichts anhaben können, da nur dieser Zeuge allein zu fürchten war.“

„Ja, Dein Herr Bruder ist in der Tat ein klaffender Auskund von Leichtfertig,“ bemerkte Donaldson, „einen solchen Streich in Gemeinschaft mit einem Bagabunden auszuführen, es ist kaum glaublich. Was nützt das blaue Blut des Edelmannes, was die sorgfältigste Erziehung, wenn der Charakter nicht gefühlt ist im Sturme der Welt? — Die erste Woge der Not treibt ihn dem Abgrund zu.“

„Weiß es denn Herbert, daß sein Komplize ähnlich fortgekommen ist?“

„Ja, ich habe es ihm noch am selben Abend

mitgeteilt. Er wird hoffentlich fest bleiben, zumal kein Mensch durch seine kindliche Handlung geschädigt worden ist; nur Leugnen kann ihn retten und eine solche Lüge wird der Himmel verzeihen.“

Die beiden Männer erhoben sich nun.

„Ich denke, wir gehen noch ein wenig ins Theater,“ meinte Donaldson.

„Nein, nein,“ rief Roden, „läß uns die Stadt durchstreifen — oder — geh! Du ins Theater, Freund, ich will zum alten Werner.“

„Und Dich ihm zu erfreuen geben?“

„Ja, mich preist diese Maske, — vielleicht wäre alles anders gekommen, wenn ich dielem Weltberg gegenübergetreten wäre als der Sohn meines Vaters, da er mich alsdann sicherlich nicht bei seiner Geliebten eingeführt haben würde.“

„Gott gebe, daß es gelinge, da andernfalls nur der Tod die Fesseln der Unglücksbrüder sprengen könnte, indem ihr Los nach diesem Fluchtversuch befallen ist.“

„Apropos,“ begann Roden nach einer Weile, „hast Du Nachrichten über Liebeses Flucht?“

Der Polizeiagent spähte noch aufmerksam die Ehren.

„Er befindet sich in X. und wird morgen Mittag mit einem Segelschiff abreisen.“

„Gott sei Dank, dann wird man dem leichtsinnigen Herbert nichts anhaben können, da nur dieser Zeuge allein zu fürchten war.“

„Ja, Dein Herr Bruder ist in der Tat ein klaffender Auskund von Leichtfertig,“ bemerkte Donaldson, „einen solchen Streich in Gemeinschaft mit einem Bagabunden auszuführen, es ist kaum glaublich. Was nützt das blaue Blut des Edelmannes, was die sorgfältigste Erziehung, wenn der Charakter nicht gefühlt ist im Sturme der Welt? — Die erste Woge der Not treibt ihn dem Abgrund zu.“

„Weiß es denn Herbert, daß sein Komplize ähnlich fortgekommen ist?“

„Ja, ich habe es ihm noch am selben Abend

(Fortsetzung folgt.)

entzündung, doch hofft man, daß seine gute Natur auch diesen Rückschlag überwinden wird. — Der ärztliche Direktor der Berliner Charité, Generalarzt von Schaper, hat heute eine Informationsreise nach Kopenhagen, Stockholm, Upsala, Christiania und Gothenburg zur Beobachtung der dortigen Krankenanstalten und des Finschen Instituts in Kopenhagen angetreten. — Herr Louis Costan, der Begründer des Berliner Panoptikums, begibt am heutigen Montag seinen 75. Geburtstag. — Dr. Viktor Adler, dem Führer der österreichischen Sozialdemokraten, der gelegentlich des Parteitages am gestrigen Sonntag im Volkshaus zu Dresden in einer öffentlichen Versammlung über „Sozialdemokratie und Sozialreform“ sprach, wurde das öffentliche Auftreten seitens der Polizei durch den Oberregierungsrat Röttig verboten, während der österreichische Abgeordnete Pernerstorfer Sonnabend Abend in Löbau in einer Versammlung sprechen durfte. — Wie die „Sächs. Arbeiterzeit.“ mitteilt, ist die vor einigen Tagen in Dresden verstorbenen Gräfin Adele Oriola eine eifrige Sozialdemokratin gewesen. Seit einigen Jahren habe sie dem sozialdemokratischen Verein Dresden-Alstadt angehört und allen Vorgängen in demselben ein lebhafes Interesse entgegengebracht, wenn sie auch nicht in der Öffentlichkeit habe tätig sein können. Sie habe viele materielle Opfer für die Partei und für die Armen gebracht. Auf dem Münchner Parteitag im vorigen Jahre sei sie täglich der Gaft gewesen. Damals habe sie sich in Bad Reichenhall zur Kur aufgehalten. Die Gräfin habe in den höchsten Gesellschaftskreisen und auch in der Hofgesellschaft verkehrt.

Deutschland.

Berlin, 21. September. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht in seiner heute erscheinenden Nummer ein Interview mit dem zur Zeit in Wien weilenden österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Herrn von Söghen-March, in welchem derselbe sagt, Kaiser Wilhelm habe niemals die Absicht gehabt, sich in österreichische Angelegenheiten zu mischen, umso weniger, als er vollkommenes Vertrauen in der Weisheit des Kaisers Franz Joseph besitzt. Darauf verfolge man am deutschen Hofe die Ereignisse in Ungarn mit großem Interesse. Die einheitliche Kommando-Prache in der österreichisch-ungarischen Armee wird als äußerst wichtiges Mittel für die Einheitlichkeit angesehen. Sollte es zu einer Trennung kommen, so würde sich jedenfalls das Verhältnis Österreichs zu den verbündeten Staaten, ja, überhaupt zu allen Staaten wesentlich ändern; es müßten neue Allianzen geschaffen werden. — Der Armeeführer des Kaisers habe auf Kaiser Wilhelm keinen besonderen Eindruck gemacht, da er es ja gewohnt sei, mit seinem Heere immer sehr gerade und offen zu sprechen. Infolge dessen sehe er keinerlei Spur in demselben, am allerwenigsten gegen Ungarn. Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien war keinesfalls durch besondere Ereignisse oder wegen der ungarischen Situation jegt geboten. — Graf Bülow und Graf Goluchowski hätten in ihren Verhandlungen die Handelsvertragsfragen gar nicht berührt. Es sei jetzt dazu kein Anlaß vorhanden, da man nicht wisse, ob und wann die Angelegenheit in Ungarn so weit gediehen sein werde, daß der autonome Zolltarif festgestellt sein werde. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß Deutschland von jenen Kündigungsschreien keinen Gebrauch machen werde. Wahrscheinlich werden die Verträge auf ein Jahr prolongiert werden. Die Orientfrage wurde nicht berührt. Man ist aber jetzt überzeugt, daß es zu keinem Krieg zwischen der Türkei und Bulgarien kommen werde. Ein entscheidender Beschluß wurde nicht gefasst. Herr v. Szögény erklärte schließlich, daß das Gerücht, daß Russland ein Doppelspiel treibe, vollständig unwahr sei und bezeichnete ebenso den angeblichen Plan Russlands von einer Teilung der Türkei als vollkommen erfunden.

Zum Kapitel: „Die Lehrer und die Landtagswahlen“ weiß der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins und der Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung, Herr L. Clausius, in der „Pr. Leherzg.“ auf die immer stärkere Agitation zugunsten eines klerikal-schulgegenseins hin: „Bringe die Landtagswahl mir wiederum eine klerikal-konservative Majorität, so sei man in jenem Lager entfloßen, die neue fünfjährige Herrschaft rück-

Ausland.

Aus Paris wird gemeldet: Der Notar Magnien und der Abgeordnete Ballande erhielten gestern bei einer Automobilfahrt ein schweres Unglück. Der Kraftwagen stieß gegen einen Kilometerstein und kippte um, wobei die Insassen erhebliche Verletzungen erlitten. — Der bekannte Nationalist Mar Regis und zwei Freunde haben gegen einen belgischen Geschäftsmann eine gerichtliche Anklage eröffnet. Regis und seine zwei Freunde haben durch dessen Vermittlung eine Summe von 8000 Franks geliehen, für welche ein Bank-

Abonnement-Gladung auf die „Stettiner Zeitung“.
Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Oktober auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stadtverordneten-Versammlung am 24. September 1903, nachmittags 1/2 Uhr.
Lestensche Sitzung.
1. Beschlusssitzung über einen Einspruch gegen die Richtigkeit der Stadtverordnetenwahllisten.
2. Verlängerung des Vertragsverhältnisses mit der Leiterin der weiblichen Abteilung des Städtischen Arbeitsnachwesens auf ein weiteres Jahr.
3. Übernahme der Pflege zweier Grabstellen auf dem Friedhof an der Apfelallee gegen Zahlung eines Kapitals von 600 M.
4. Genehmigung zum Ankauf einer fiktionalen Wiese am Brüderkron.
5. Verstärkung der Arzneiosten für das Marthastift um 100 M.
6. Genehmigung zur Annahme der von dem Stammherren Grafen Wrangel zu Berlin für die Armen Stettins geleisteten 800 M.
7. Radbewilligung von 589 22 M zum Johanniskircher-Etat für Unterhaltung des von dem Dorfe Wölschendorf bis an die Brunnensee Grenze übrenden öffentlichen Weges.
8. Genehmigung vor der Übertragung über die Aufwendungen für die Unterhaltung der Fortbildungsschulen für 1902.
9. Festlegung der jährlichen Pension eines Schuldieners, welcher zum 1. November d. J. in den Ruhestand tritt.
10. Radbewilligung von 120 M zur Einrichtung einer dritten Zeichenklasse für die Zimmerlehrlinge.
11. Bewilligung von 6000 M zur Einrichtung einer neuen Kadettanlage in der Volksschule.
12. Genehmigung, daß zur Probezeit Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts

an der 8./10. Gemeindeschule auf der Last abweichen darf, um eine reaktionäre Schulgesetz durchzubringen, und so das ganze Volksschulwesen auf absehbare Zeit der Kirche auszuliefern; das Oberaufsichtsrecht des Staates würde nur noch eine leere Attrappe sein! Und damit sei die ganze Gefahr beseitigt, die der Volksschule und ihren Lehrern bei entsprechendem Ausfall der Landtagswahlen droht. Gegen diese Gefahr müßte sich die Volksschullehrerschaft wehren; es handele sich hier um ihre Lebensinteressen. Denn habe erst die Kirche ihre schwere Hand auf die Volksschule gelegt, dann sei es mit einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der Schule vorbei; ebenso werde auch der weitere Emporenbau des Standes der Volksschullehrer in idealer wie in materieller Richtung ein Halt geboten werden. Damit ist die Haltung der Lehrerschaft bei den Landtagswahlen gegeben. Sie hat mit aller Kraft dafür einzutreten, daß jene schweren Elemente im neuen Landtag nicht wieder zur ausschlaggebenden Mehrheit werden; es gilt, daß bisher mißlungen Errungen zu verteidigen. Nicht für eine bestimmte Partei soll hier in diesen Zeiten eingetreten werden; die Parole kann nicht lauten: für diese oder jene Fraktion, sondern auf alle Fälle gegen jeden Kandidaten, der für die Auslieferung der Schule an die Kirche ist, sei es durch ein Schulgesetz oder durch ein Schulunterhaltsgegebe.

Kaiser Wilhelm hat gestern Vormittag in Wien in der evangelischen Garnisonskirche dem von Dr. von Zimmermann abgehaltenen Gottesdienst beigewohnt. Die Abfahrt des Kaisers fand unter den herzlichsten Ovationen der Bevölkerung statt.

Unter dem Vorlage des Kronprinzen fand gestern Vormittag im Berliner Rathause eine Sitzung des Reichskomitees augenblicklich durch Hochwasser beschädigten statt. Oberbürgermeister Kirschner, der als stellvertretender Vorsitzende auch die Sitzung leitete, empfing den Kronprinzen am Portal und geleitete ihn nach dem Stadtvorordnetensaal, wo selbst die Begrüßung stattfand und dem Protokoll der Dank des Komitees ausgesprochen wurde. Sodann berichtete der Regierungsrat Dr. Leidig über das bisher von dem Komitee ausgeführte und unterbreitete der Verammlung die von dem Kronprinzen bereits genehmigten Vorschläge betr. der weiterenVerteilung der eingegangenen Geldbeiträge in Höhe von 225 000 Mark. Darauf außer den einzelnen Provinzen bereits überwiesenen Beträgen bewilligt werden: der Provinz Schlesien weitere 150 000 Mark, der Provinz Brandenburg weitere 15 000 Mark, der Provinz Posen 20 000 Mark, je 5000 Mark den Provinzen Westfalen und Pommern, während der Rest von 30 000 Mark dem Vaterländischen Frauenverein überwiesen werden soll, der von vornherein auf eigene Organisation verzichtet hat. Oberpräfekt Michaelis bat im Auftrage des Oberpräfidenten bei weiteren Verteilungen von Geldern um eine bessere Berücksichtigung der Provinz Schlesien, wo der Schaden allein 20 Millionen Mark betrage. Nach einem Bericht des Ministers von Hammerstein beläuft sich nach bisheriger Feststellung die Gesamtkosten der Wasserschäden auf rund 295 Millionen. Die Unbemittelten sollen von Seiten des Staates und der Provinz besonders reichlich entschädigt werden. Auch wird die Regierung Sorge tragen, daß Katastrophen, wie die letzten, jüngst die vorerwähnten Vorschläge von der Versammlung angenommen. Der Kronprinz dankte in herzlichen Worten den Herrn für ihre Mühen, betonend, daß sie die beste Genugtuung selbst in dem Bewußtsein finden würden, an dem großen Werke der Menschenliebe mitgewirkt zu haben.

Ausland.

Aus Paris wird gemeldet: Der Notar Magnien und der Abgeordnete Ballande erhielten gestern bei einer Automobilfahrt ein schweres Unglück. Der Kraftwagen stieß gegen einen Kilometerstein und kippte um, wobei die Insassen erhebliche Verletzungen erlitten. — Der bekannte Nationalist Mar Regis und zwei Freunde haben gegen einen belgischen Geschäftsmann eine gerichtliche Anklage eröffnet. Regis und seine zwei Freunde haben durch dessen Vermittlung eine Summe von 8000 Franks geliehen, für welche ein Bank-

geschäft einen Schuldenschein im Betrage von 40 000 Franks sich hat ausstellen lassen. Die gerichtliche Untersuchung soll nun beweisen, daß auch ein Pariser Bankgeschäft in diese Widderaffaire verwickelt ist. — Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen beruhigende Mitteilungen, daß die Verwaltung des Louvre-Museums unbestreitbare schriftliche Beweise für die Echtheit sämtlicher Stücke des Silberhauses Roszoreale besitzt. — Das Blatt „Troy“ hat eine öffentliche Geldsammlung veranstaltet, um in Trügigkeit gegenüber dem Menen-Denkmal ein katholisches Denkmal in Gestalt einer Nachbildung des Calvarierberges mit den drei Kreuzen zu errichten.

In Belgien geht bei dem Diner zu Ehren der Offiziere der Belgrader Division der König eine Rede, in der er sagt: Die Augen des ganzen Serbentums sind in diesen schweren Tagen auf die Armeen gerichtet. Das Volk setzt auch jetzt in das Heer das vollkommene Vertrauen, welches durch die Geschichte des Heeres begründet ist. Als oberster Kriegsherr bin ich glücklich, konstatieren zu können, daß ein Serbenvater nicht besteht, die Armee einigt ist und auch weiterhin das Vertrauen des Volkes verdient. Die Eintracht zwischen den Offizieren untereinander sowie zwischen den Offizieren und dem Volke wird es ermöglichen, Serbien aus allen schwierigenlagen glücklich herauszuführen. (Ob diese königlichen Verhandlungen wohl Erfolg haben werden?)

Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat in Barcelona ein Bataillon des dort stationierten Regiments sich geweckt, an den Männer teilzunehmen. Da Zwangsmaßregeln angewendet wurden, desertierte der größte Teil der Mannschaft.

Kunst und Literatur.

Der von Ferdinand Avenarius herausgegebene, im Verlage von Georg D. W. Callwey in München erscheinende „Kunstwart“ gibt sein zweites Septemberheft als „Ludwig Richter-Heft“ heraus und der größte Teil des Hefts ist dem bewährten Meister gewidmet. Zunächst gibt der Herausgeber ein anschauliches Bild von dem Künstlerleben Richters aus Anlaß von dessen 100. Geburtstag. Weiter finden wir unter „Lotte Blätter“ Jugendgedanken und Interessantes aus Ludwig Richters Briefen an Georg Wigand. Am willkommensten dürften aber die Leinen 41 zum Teil noch nicht veröffentlichten Bilder des Meisters sein, welche den Künstler beigegeben sind und die voriglich ausgeführt sind.

Splittergerber jr., Aus den Alpen Serie 1, Kunstblätter in 4 Farbdruk in eleg. Mappe, Ladenpreis 2,50 M. Verlag Hermann Sonntag, München. Splittergerber Michaelis bat im Auftrage des Oberpräfidenten bei weiteren Verteilungen von Geldern um eine bessere Berücksichtigung der Provinz Schlesien, wo der Schaden allein 20 Millionen Mark betrage. Nach einem Bericht des Ministers von Hammerstein beläuft sich nach bisheriger Feststellung die Gesamtkosten der Wasserschäden auf rund 295 Millionen. Die Unbemittelten sollen von Seiten des Staates und der Provinz besonders reichlich entschädigt werden. Auch wird die Regierung Sorge tragen, daß Katastrophen, wie die letzten, jüngst die vorerwähnten Vorschläge von der Versammlung angenommen. Der Kronprinz dankte in herzlichen Worten den Herrn für ihre Mühen, betonend, daß sie die beste Genugtuung selbst in dem Bewußtsein finden würden, an dem großen Werke der Menschenliebe mitgewirkt zu haben.

In dem Laurahütter Wahlkampfprozeß wird Sonnabend das Urteil gefällt. Ein Angeklagter wurde zu 3 Jahren, 9 Angeklagte zu 2 bis 2½ Jahren, 10 zu 1 bis 1½ Jahren verurteilt. Kortantly jun. wurde zu 1 Jahr 6 Monaten, Kortantly sen. zu 9 Monaten, Redakteur Wiel zu 2 Jahren, die übrigen zu 6 Monaten bis 2 Wochen Gefängnis verurteilt. 6 wurden freigesprochen.

Audenreys, 19. September. Über eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den „Naturenärr“ Gustav Nagel berichtet der „Altmark“ folgendes: Gustav Nagel war durch Strafbeschluß mit 150 Mark bestraft, weil er nur mit einer Badehose bekleidet auf den Straßen und Promenaden durch eine Menge prächtiger Serien schon längst vorteilhaft bekannt ist, brachte mit seiner ersten Serie 4 Blätter, die die Kunst ihres Urhebers, mit einfachen Mitteln große malerische Wirkungen zu erzielen und Landschaftsausschnitte von hohem Stimmungsgehalt vor Augen zu führen, in weitestem Maße offenbaren. Der Künstler hat in der Auswahl der Motive ganz hervorragenden Geschick entwickelt. Er führt uns hinauf in die Höhe der Schönheit des Naturwelt zu Tiefen und Felsen, an den stillen Bergsee, über den tosenden Gießbach zur Alm, im Hintergrund leuchten die Felsen im Abendrot. Die Blätter werden im Album des Sammlers einen herorragenden Platz einnehmen, noch mehr aber geeignet sein, als Zimmerdekor Verwendung zu finden. Auch als Malvorlagen werden die Blätter nicht weniger willkommen sein.

Gerichts-Zeitung.

Ein in der Geschichte der preußischen Kriegsgerichte wohl noch nie dagewesenes Urteil fällt am Sonnabend das Oberkriegsgericht gegen den Unteroffizier Brendenbach. V. war, wie wir seinerzeit mitgeteilt hatten, am 10. August d. J. von dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division wegen Mißhandlungen Untergebener in 1500 Fällen, darunter 300 schweren Mißhandlungen, vor demselben eine Selbstmord des Füsslers Hill führte, zu drei

darauf, daß die in § 2 des Vertrages mit dem Rittergutsbesitzer Harms vom 18. Juni 1903 vorgehende Eintragung auch auf den Grundbuchblättern Zabelsdorf Band I Blatt 1, 2, 3, 4, 5 und 7 stattfindet. 80. Kenntnisnahme des Kostenanschlags über jährliche auf das Schulgründstück in Ober-Bredow entfallenden Strafenzinsen. 81. Genehmigung des Flächennutzungsplanes für einen auf der Ahrens-Aue am Bahnhofswall der Bahnstrecke Bredow-Lübben anzuglegenden öffentlichen Platz. 82. Bewilligung von weiteren 2800 M für die Wiederherstellung des Brunnens auf dem Schulhof der 50. Gemeinde-Schule. 83. Zustimmung, daß das Auskommen an Warenhäusern 1903/4 zur Erleichterung der Gewerbesteueraufnahmen III und IV verwendet wird. 84. Rückübertragung des Magistrats auf eine Petition bei Rückzahlung von Strafenreinigungsabgaben. 85./86. Zwei Vorlaufsrechtssachen. 87. Nachbewilligung von 96 M zur Einrichtung einer fünften Klasse an der Fortbildungsstufe der Schule der Fährstraße des Nord- und Südbandes der Wöllnstraße aus auf 247 m. 88. Zustimmung, daß die Eingemeindung des ganzen Gutsbezirks Zabelsdorf unverzüglich betrieben werden soll. 89. Zustimmung zur Kanalisation des westlichen Teiles der Fährstraße des Nord- und Südbandes der Wöllnstraße und der Freiburgerstraße von der Wöllnstraße aus auf 247 m. 90. Zustimmung, daß die Eingemeindung des ganzen Gutsbezirks Zabelsdorf unverzüglich betrieben werden soll. 91. Zustimmung zur Verlängerung eines Vertrages über die Vermietung einer 600 qm großen Fläche auf dem Bleichholz. 92. Übernahme der Pflege von 5 Grabstellen auf dem Nemitzkirche auf die Dauer von 50 Jahren gegen Zahlung eines Kapitals von 2500 M. 93. Zustimmung zur Verlängerung eines Vertrages über die Verpachtung einer 240 qm großen Gartenparzelle auf der Unterseite. 94. Wahl von Mitgliedern zu einer gemeinsamen Kommission zur Beratung des Projektes betr. die Verbindung der geplanten Lungenheilstätte mit einem Krankenhaus für Tubercolot. 95. Zustimmung zur Änderung des Gemeindevertrages vom 24. Juni und 2. Juli d. J. betreffend die Vermietung des Invalidenhauses grundstücks. 96. Genehmigung des Projektes und Kostenanschlags über die Herstellung von Gartenanlagen auf dem Zablotz-Kirchhof. 97. Zustimmung zu den von der Oeconomie-Deputation festgelegten Bedingungen bezüglich der Berechtigung zur Erhebung des Stattegeldes auf den Wochenmärkten auf die Dauer von 6 Jahren. 98. Zustimmung von zusammen 19 180 M für Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der verlängerten Elbfiumstraße. 99. Wahl einer gemeinsamen Kommission zur Bewertung finanzieller Fragen bezüglich des Staatsvertrages 1904/5. 100. Kenntnisnahme vom dem auf den Stadtverordneten-Vertrag vom 11. Juni 1903 Veranlaßten und Zustimmung, daß die vom Magistrat veranlaßte Abgabe von Kindermilch mit dem 30. September 1903 aufhört.

Jahren sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Gerichtsherr wie auch der Verurteilte selbst Berufung eingereicht. Im Verhandlungstermin am Sonnabend kamen haarschärfste Fälle von Mißhandlungen zur Sprache, die selben wurden mit großer Roheit verübt. So schlug Brendenbach den Füssler Hill so lange mit der Messerpeitsche, bis sich die Männer vom Griff lösten, mit welchem er dann die Mißhandlungen fortsetzte. Dem Füssler Geschworene schlug er bei einem kleinen Verfahren, dass sei es mit einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der Schule vorbei; ebenso werde auch der weitere Emporenbau des Louvre-Museums unbestreitbare schriftliche Beweise für die Echtheit sämtlicher Stücke des Silberhauses Roszoreale besitzt. — Das Blatt „Troy“ hat eine öffentliche Geldsammlung veranstaltet, um in Trügigkeit gegenüber dem Menen-Denkmal ein katholisches Denkmal in Gestalt einer Nachbildung des Calvarierberges mit den drei Kreuzen zu errichten.

Hamburg, 20. September. Die seit langem in Untersuchungshaft befindliche Chefran Wiese ist numehr überführt, drei ihr anvertraute Kinder getötet zu haben. Die Kinder wurden mit Morphium getötet und dann im Ofen verbrannt. Die Wiese wird ferner beschuldigt, auch das Kind ihrer eigenen Tochter auf diese Weise bestimmt zu haben.

Biebmarkt.

Berlin, 19. September. Südlicher Schlachtviehmarkt. Amlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 3516 Kühe, 1010 Rinder, 10 990 Schafe, 929 Schweine. Begebt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pf. in Pg.): Kühe: a) vollst. a) vollst. schw. ausgemästet, höchstens 6 Jahre alt 72 bis 76; b) junge fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästet 66 bis 71; c) mögig ausgemästet junge und genährt ältere 62 bis 64; d) geringe genährt jungen Alters 58 bis 61. Rinder: a) vollst. a) vollst. schw. ausgemästet, höchstens 6 Jahre alt 72 bis 76; b) junge fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästet 64 bis 67; c) geringe genährt jungen Alters 62 bis 64; d) geringe genährt jungen Alters 58 bis 61. Bullen: a) vollst. schw. ausgemästet, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 62; b) ältere ausgemästet jungen Kühe und Füllen 58 bis 59; c) mögig ausgemästet Kühe und Füllen 56 bis 58; d) mögig ausgemästet Kühe und Füllen 53 bis 55. Rinder: a) feinst. Maste (Wollmischmaul) und beste Saugkalber 88 bis 89; b) mittlere Maste (Wollmischmaul) und gute Saugkalber 76 bis 80; c) geringe Saugkalber 64 bis 68; d) ältere 64 bis 67; e) geringe genährt Kühe und Füllen 62 bis 64. Schafe: a) Mäststämmer und jüngere Maststämmer 74 bis 77; b) ältere Maststämmer 69 bis 72; c) mögig ausgemästet Hammel und Schafe (Mergel) 61 bis 66; d) Holsteiner Mutterkühe (Lebendgewicht) 30 bis 38. Schweine: Man zahlte für 100 Pfund leben (oder 50 kg) mit 20% Taxe a) vollst. schw. der feineren Rassen und deren Kreuzungen 53 bis 54; b) fleischige 50 bis 52; c) geringe entwickele 47 bis 49; d) Sanen 48 bis 50.

Berlang und Tendenz: Das Mindergeschäft widmet sich ruhig ab und hinterhält etwas Überstand. Der Rinderhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geächtigtengang ruhig, es wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verließ langsam und wird kaum ganz geräumt. Kettige ausgesuchte Schweine wurden auch über Notiz bezahlt. Bei der Notiz „nach Schlachtgewicht“ wird der Preis des ganzen Tieres auf das Gewicht der vier Beine verteilt, ohne Abzug des Wertes von Haut und Kram.

Audenreys, 19. September. Über eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den „Naturenärr“ Gustav Nagel berichtet der „Altmark“ folgendes: Gustav Nagel war durch Strafbeschluß mit

Bewerbern eingingen und der Preis dem Worte „Kunstperle“ zuerkannt wurde. Dies Wort hat aber nicht den nötigen Anfang gefunden und glaubt die obengenannte Firma, daß in der deutschen Sprache sich noch ein besser klingendes Wort für Cakes finden lasse und sie hat dafür einen abermaligen Preis von 1000 Mark ausgesetzt. — Bewerberinnen müssen vor dem 1. Januar 1904 eingereicht sein.

Für 2½ Millionen Mark fünf- und zwie markstücke sind in der Zeit vom 1. Juli bis 1. September d. J. zur Ausmünzung gelangt. Die Neuräumungen haben in diesem verlängerten Maße stattgefunden, weil sich infolge der Einziehung von Talerstücken ein Mangel an großen Silbermünzen, namentlich für die Lohnung der Arbeiter, geltend gemacht hat.

Das hiesige Stadttheater wird am Sonntag, den 27. d. Mts., mit Ambroise Thomas Oper „Mignon“ eröffnet. Das Schauspiel wird am Montag mit Scribe's reizendem Lustspiel „Feenhande“ den Anfang nehmen, dem dann Dienstag Wagner's „Fliegende Holländer“ folgt. Als erste Majestätsvorstellung wird für Sonnabend, den 3. Oktober, „Wilhelm Tell“ vorbereitet und zwar in der Meiningen Bearbeitung. Der Kartenverkauf beginnt vom 26. September täglich von 11½–1½ Uhr. Die Abholung der Abonnementkarten und Zahlung der ersten Rate findet an der Kasse des Stadttheaters am 24. und 25. September von 10½ bis 1½ Uhr statt.

Herr Superintendent Lic. theol. Karl Hoffmann in Frauenburg ist plötzlich am Sonnabend Abend verstorben und verließ die Gemeinde Frauenburg mit ihren Filialen nicht in den langjährigen in allen Kreisen beliebten Seelsorger, sondern die evangelische Kirche Pommern auch einen ihrer herausragendsten Vertreter. Karl Hoffmann war am 27. August 1836 als Sohn des Berliner Oberhofpredigers Hoffmann geboren, seine Ordination erfolgte am 13. November 1862 und wirkte er zunächst als Hütsprediger am Berliner Dom. Im Jahre 1866 ging Hoffmann nach Jerusalem als Pfarrer der dortigen evangelischen Gemeinde, bis er im Jahre 1870 nach Bühlau als Pastor berufen wurde. Superintendent Hoffmann gehörte zur Prüfungs-Kommission für die Kandidaten der Theologie und des Predigantats hier selbst und war auch Mitglied der Revisionskommission für die Bibel. Sein Hinscheiden wird in den weitesten Kreisen Trauer und Teilnahme hervorrufen.

In der vergangenen Woche 1583 Portionen Mittagessen verabschiedet.

Gefundene Gegenstände: 3 Pincenez, 1 Portemonnaie mit Geld und ein Rezept auf den Namen Ros, 1 kurze goldene Herrenkette mit Medaillon, 1 Portemonnaie mit Geld und Loden auf den Namen Drucker, 1 gold. Armband mit drei kleinen Steinchen, Handarbeitsstiche, 1 gold. Damenuhr, 1 schein. Spitzentragen, 1 Brille, 1 Stück Langholz, 1 Brotsbeutel, 1 Padet mit Stoffsachen, 1 dunkelbrauner Stoß. Papiere von Wils, Krause, Otto Böttcher, Gustav Lübeck, Martha Daniel, Anna Göde.

Vor der ersten Strafam in der hiesigen Landgerichte hatte sich heute der kritischer Albert Erdmann wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 15. Juni mit einem leeren Rollwagen über die Große Poststraße nach dem Central-Gitterbahnhof zu. In der Nähe der Gittertrücke wollte Erdmann ein vor ihm befindliches Gefährt überholen und nahm zu dem Zweck die linke Straßenseite, hierbei kamen zwei dreijährige Kinder, Knabe und Mädchen, unter die Räder und wurden beide schwer verletzt. Das kleine Mädchen wurde wiederhergestellt, der Knabe dagegen starb zwei Tage nach dem Unglücksfall im städtischen Krankenhaus. Das Gericht hielt eine Schuld des Angeklagten für erwiesen: er habe eine schwierige Strafentstehung in Erwägung gebracht, ohne zu bedenken, daß ihm Menschen in den Weg laufen könnten. Als Zeugmann hätte aber der Angeklagte die Gefährlichkeit der Situation erkennen müssen und wenn er diesen ungeachtet losfuhr, so handelte er eben pflichtwidrig. Im Hinblick auf die schweren Folgen der begangenen Unvorsichtigkeit wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt.

* Vermisst werden seit dem 17. Sep-

tember die Angaben Otto und Gustav Grüttmader, zwei Brüder im Alter von 11 bzw. 4 Jahren. Die Taubentiere 1 wohnhaften Eltern bitten dringend um Nachricht über den Verbleib der Kinder.

* Im Hanse-Birkensallee 8a wurde eine Bodenkammer erbrochen und geplündert.

Den Dieben fielen Bettwäsche mit den Zeichen E. R. und L. R. in die Hände, ferner wurde ein nussbraunartig gefärbtes Toillettenzeug entwendet. Der Schaden beziffert sich angeblich auf 200 Mark.

* Vom Hofe Kohlmühl 8 verschwand ein blaugefärbtes, zweirädriges Karren.

* In der Großen Wallstraße wurde am Sonnabend Nachmittag ein Arbeiter angetroffen, der ein Fahrrad zum Kauf anbot. Da der Mann sich über den rechtzeitigen Erwerb der Maschine nicht ausweinen vermochte, so wurde letztere polizeilich mit Beleg belegt. Es handelt sich um ein Opelrad Modell 12 Nr. 92 676.

* Die fünfte diesjährige Schwurgerichtsitzung begann heute unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Paucke mit einer Verhandlung gegen den der Brandstiftung beschuldigten Arbeiter Ferdinand Rüh. Der Vorwurf hatte von Michael 1902 ab auf dem Gute Holzhausen als Mord an Michael 1902 abgestanden, am 7. März d. J. war er wegen eines Streites mit dem Dienstmädchen entlassen worden und der Verwalter hatte ihm wegen einer Sachbeschädigung einen Lohnabzug gemacht. Um sich hierfür zu rächen, stahlte er in der folgenden Nacht eine Scheune des Gutes an und brachte diese vollständig wieder, ebenso eine nur wenige Schritte entfernte Strohmiete. Die Angelegenheit beschäftigte schon einmal das Schwurgericht, doch wurde die Berechnungsfähigkeit des Angeklagten in Zweifel gezogen, weshalb Verhandlung eintrat. Rüh ist dann in der Anwesenheit zu Tropfen beobachtet worden. Ein neues Moment ergab die neuere Verhandlung, insfern, als der Angeklagte heute jede Schuld bekräftigt, während er früher wiederholt die Tat unter Darlegung aller Nebenumstände eingestanden hat. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Brandstiftung schuldig unter Auschluss mildernder Umstände und lautete das Urteil auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus sowie die üblichen Nebenstrafen.

* Der blonde Passagier, Blumenthal und Nadelburgs neuester Schlager, erlebte am gestrigen Sonntag Abend im Bellevue-Theater vor total ausverkauftem Hause seine vierte Aufführung und wurde die laufende Novitität mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Trag eines schaukelnden Schiffes mußte sich der Vorhang nicht weniger wie zehnmal heben. Der blonde Passagier“ beobachtet diese ganze Woche den Spielplan mit Ausnahme des Sonnabends, an welchem „Die Braut von Messina“ nochmals aufgeführt wird.

* Gefundene Gegenstände: 3 Pincenez, 1 Portemonnaie mit Geld und ein Rezept auf den Namen Ros, 1 kurze goldene Herrenkette mit Medaillon, 1 Portemonnaie mit Geld und Loden auf den Namen Drucker, 1 gold. Armband mit drei kleinen Steinchen, Handarbeitsstiche, 1 gold. Damenuhr, 1 schein. Spitzentragen, 1 Brille, 1 Stück Langholz, 1 Brotsbeutel, 1 Padet mit Stoffsachen, 1 dunkelbrauner Stoß. Papiere von Wils, Krause, Otto Böttcher, Gustav Lübeck, Martha Daniel, Anna Göde.

* Vor der ersten Strafam in der hiesigen Landgerichte hatte sich heute der kritischer Albert Erdmann wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 15. Juni mit einem leeren Rollwagen über die Große Poststraße nach dem Central-Gitterbahnhof zu. In der Nähe der Gittertrücke wollte Erdmann ein vor ihm befindliches Gefährt überholen und nahm zu dem Zweck die linke Straßenseite, hierbei kamen zwei dreijährige Kinder, Knabe und Mädchen, unter die Räder und wurden beide schwer verletzt. Das kleine Mädchen wurde wiederhergestellt, der Knabe dagegen starb zwei Tage nach dem Unglücksfall im städtischen Krankenhaus. Das Gericht hielt eine Schuld des Angeklagten für erwiesen: er habe eine schwierige Strafentstehung in Erwägung gebracht, ohne zu bedenken, daß ihm Menschen in den Weg laufen könnten. Als Zeugmann hätte aber der Angeklagte die Gefährlichkeit der Situation erkennen müssen und wenn er diesen ungeachtet losfuhr, so handelte er eben pflichtwidrig. Im Hinblick auf die schweren Folgen der begangenen Unvorsichtigkeit wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt.

* Vermisst werden seit dem 17. Sep-

tember die Angaben Otto und Gustav Grüttmader, zwei Brüder im Alter von 11 bzw. 4 Jahren. Die Taubentiere 1 wohnhaften Eltern bitten dringend um Nachricht über den Verbleib der Kinder.

* Im Hanse-Birkensallee 8a wurde eine Bodenkammer erbrochen und geplündert.

Den Dieben fielen Bettwäsche mit den Zeichen E. R. und L. R. in die Hände, ferner wurde ein nussbraunartig gefärbtes Toillettenzeug entwendet. Der Schaden beziffert sich angeblich auf 200 Mark.

* Vom Hofe Kohlmühl 8 verschwand ein blaugefärbtes, zweirädriges Karren.

* In der Großen Wallstraße wurde am Sonnabend Nachmittag ein Arbeiter angetroffen, der ein Fahrrad zum Kauf anbot. Da der Mann sich über den rechtzeitigen Erwerb der Maschine nicht ausweinen vermochte, so wurde letztere polizeilich mit Beleg belegt. Es handelt sich um ein Opelrad Modell 12 Nr. 92 676.

* Die fünfte diesjährige Schwurgerichtsitzung begann heute unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Paucke mit einer Verhandlung gegen den der Brandstiftung beschuldigten Arbeiter Ferdinand Rüh. Der Vorwurf hatte von Michael 1902 abgestanden, am 7. März d. J. war er wegen eines Streites mit dem Dienstmädchen entlassen worden und der Verwalter hatte ihm wegen einer Sachbeschädigung einen Lohnabzug gemacht. Um sich hierfür zu rächen, stahlte er in der folgenden Nacht eine Scheune des Gutes an und brachte diese vollständig wieder, ebenso eine nur wenige Schritte entfernte Strohmiete. Die Angelegenheit beschäftigte schon einmal das Schwurgericht, doch wurde die Berechnungsfähigkeit des Angeklagten in Zweifel gezogen, weshalb Verhandlung eintrat. Rüh ist dann in der Anwesenheit zu Tropfen beobachtet worden. Ein neues Moment ergab die neuere Verhandlung, insfern, als der Angeklagte heute jede Schuld bekräftigt, während er früher wiederholt die Tat unter Darlegung aller Nebenumstände eingestanden hat. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Brandstiftung schuldig unter Auschluss mildernder Umstände und lautete das Urteil auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus sowie die üblichen Nebenstrafen.

* Der blonde Passagier, Blumenthal und Nadelburgs neuester Schlager, erlebte am gestrigen Sonntag Abend im Bellevue-Theater vor total ausverkauftem Hause seine vierte Aufführung und wurde die laufende Novitität mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Trag eines schaukelnden Schiffes mußte sich der Vorhang nicht weniger wie zehnmal heben. Der blonde Passagier“ beobachtet diese ganze Woche den Spielplan mit Ausnahme des Sonnabends, an welchem „Die Braut von Messina“ nochmals aufgeführt wird.

* Gefundene Gegenstände: 3 Pincenez, 1 Portemonnaie mit Geld und ein Rezept auf den Namen Ros, 1 kurze goldene Herrenkette mit Medaillon, 1 Portemonnaie mit Geld und Loden auf den Namen Drucker, 1 gold. Armband mit drei kleinen Steinchen, Handarbeitsstiche, 1 gold. Damenuhr, 1 schein. Spitzentragen, 1 Brille, 1 Stück Langholz, 1 Brotsbeutel, 1 Padet mit Stoffsachen, 1 dunkelbrauner Stoß. Papiere von Wils, Krause, Otto Böttcher, Gustav Lübeck, Martha Daniel, Anna Göde.

* Vor der ersten Strafam in der hiesigen Landgerichte hatte sich heute der kritischer Albert Erdmann wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 15. Juni mit einem leeren Rollwagen über die Große Poststraße nach dem Central-Gitterbahnhof zu. In der Nähe der Gittertrücke wollte Erdmann ein vor ihm befindliches Gefährt überholen und nahm zu dem Zweck die linke Straßenseite, hierbei kamen zwei dreijährige Kinder, Knabe und Mädchen, unter die Räder und wurden beide schwer verletzt. Das kleine Mädchen wurde wiederhergestellt, der Knabe dagegen starb zwei Tage nach dem Unglücksfall im städtischen Krankenhaus. Das Gericht hielt eine Schuld des Angeklagten für erwiesen: er habe eine schwierige Strafentstehung in Erwägung gebracht, ohne zu bedenken, daß ihm Menschen in den Weg laufen könnten. Als Zeugmann hätte aber der Angeklagte die Gefährlichkeit der Situation erkennen müssen und wenn er diesen ungeachtet losfuhr, so handelte er eben pflichtwidrig. Im Hinblick auf die schweren Folgen der begangenen Unvorsichtigkeit wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt.

* Vermisst werden seit dem 17. Sep-

tember die Angaben Otto und Gustav Grüttmader, zwei Brüder im Alter von 11 bzw. 4 Jahren. Die Taubentiere 1 wohnhaften Eltern bitten dringend um Nachricht über den Verbleib der Kinder.

* Im Hanse-Birkensallee 8a wurde eine Bodenkammer erbrochen und geplündert.

Den Dieben fielen Bettwäsche mit den Zeichen E. R. und L. R. in die Hände, ferner wurde ein nussbraunartig gefärbtes Toillettenzeug entwendet. Der Schaden beziffert sich angeblich auf 200 Mark.

* Vom Hofe Kohlmühl 8 verschwand ein blaugefärbtes, zweirädriges Karren.

* In der Großen Wallstraße wurde am Sonnabend Nachmittag ein Arbeiter angetroffen, der ein Fahrrad zum Kauf anbot. Da der Mann sich über den rechtzeitigen Erwerb der Maschine nicht ausweinen vermochte, so wurde letztere polizeilich mit Beleg belegt. Es handelt sich um ein Opelrad Modell 12 Nr. 92 676.

* Die fünfte diesjährige Schwurgerichtsitzung begann heute unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Paucke mit einer Verhandlung gegen den der Brandstiftung beschuldigten Arbeiter Ferdinand Rüh. Der Vorwurf hatte von Michael 1902 abgestanden, am 7. März d. J. war er wegen eines Streites mit dem Dienstmädchen entlassen worden und der Verwalter hatte ihm wegen einer Sachbeschädigung einen Lohnabzug gemacht. Um sich hierfür zu rächen, stahlte er in der folgenden Nacht eine Scheune des Gutes an und brachte diese vollständig wieder, ebenso eine nur wenige Schritte entfernte Strohmiete. Die Angelegenheit beschäftigte schon einmal das Schwurgericht, doch wurde die Berechnungsfähigkeit des Angeklagten in Zweifel gezogen, weshalb Verhandlung eintrat. Rüh ist dann in der Anwesenheit zu Tropfen beobachtet worden. Ein neues Moment ergab die neuere Verhandlung, insfern, als der Angeklagte heute jede Schuld bekräftigt, während er früher wiederholt die Tat unter Darlegung aller Nebenumstände eingestanden hat. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Brandstiftung schuldig unter Auschluss mildernder Umstände und lautete das Urteil auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus sowie die üblichen Nebenstrafen.

* Der blonde Passagier, Blumenthal und Nadelburgs neuester Schlager, erlebte am gestrigen Sonntag Abend im Bellevue-Theater vor total ausverkauftem Hause seine vierte Aufführung und wurde die laufende Novitität mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Trag eines schaukelnden Schiffes mußte sich der Vorhang nicht weniger wie zehnmal heben. Der blonde Passagier“ beobachtet diese ganze Woche den Spielplan mit Ausnahme des Sonnabends, an welchem „Die Braut von Messina“ nochmals aufgeführt wird.

* Gefundene Gegenstände: 3 Pincenez, 1 Portemonnaie mit Geld und ein Rezept auf den Namen Ros, 1 kurze goldene Herrenkette mit Medaillon, 1 Portemonnaie mit Geld und Loden auf den Namen Drucker, 1 gold. Armband mit drei kleinen Steinchen, Handarbeitsstiche, 1 gold. Damenuhr, 1 schein. Spitzentragen, 1 Brille, 1 Stück Langholz, 1 Brotsbeutel, 1 Padet mit Stoffsachen, 1 dunkelbrauner Stoß. Papiere von Wils, Krause, Otto Böttcher, Gustav Lübeck, Martha Daniel, Anna Göde.

* Vor der ersten Strafam in der hiesigen Landgerichte hatte sich heute der kritischer Albert Erdmann wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 15. Juni mit einem leeren Rollwagen über die Große Poststraße nach dem Central-Gitterbahnhof zu. In der Nähe der Gittertrücke wollte Erdmann ein vor ihm befindliches Gefährt überholen und nahm zu dem Zweck die linke Straßenseite, hierbei kamen zwei dreijährige Kinder, Knabe und Mädchen, unter die Räder und wurden beide schwer verletzt. Das kleine Mädchen wurde wiederhergestellt, der Knabe dagegen starb zwei Tage nach dem Unglücksfall im städtischen Krankenhaus. Das Gericht hielt eine Schuld des Angeklagten für erwiesen: er habe eine schwierige Strafentstehung in Erwägung gebracht, ohne zu bedenken, daß ihm Menschen in den Weg laufen könnten. Als Zeugmann hätte aber der Angeklagte die Gefährlichkeit der Situation erkennen müssen und wenn er diesen ungeachtet losfuhr, so handelte er eben pflichtwidrig. Im Hinblick auf die schweren Folgen der begangenen Unvorsichtigkeit wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt.

* Vermisst werden seit dem 17. Sep-

tember die Angaben Otto und Gustav Grüttmader, zwei Brüder im Alter von 11 bzw. 4 Jahren. Die Taubentiere 1 wohnhaften Eltern bitten dringend um Nachricht über den Verbleib der Kinder.

* Im Hanse-Birkensallee 8a wurde eine Bodenkammer erbrochen und geplündert.

Den Dieben fielen Bettwäsche mit den Zeichen E. R. und L. R. in die Hände, ferner wurde ein nussbraunartig gefärbtes Toillettenzeug entwendet. Der Schaden beziffert sich angeblich auf 200 Mark.

* Vom Hofe Kohlmühl 8 verschwand ein blaugefärbtes, zweirädriges Karren.

* In der Großen Wallstraße wurde am Sonnabend Nachmittag ein Arbeiter angetroffen, der ein Fahrrad zum Kauf anbot. Da der Mann sich über den rechtzeitigen Erwerb der Maschine nicht ausweinen vermochte, so wurde letztere polizeilich mit Beleg belegt. Es handelt sich um ein Opelrad Modell 12 Nr. 92 676.

* Die fünfte diesjährige Schwurgerichtsitzung begann heute unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Paucke mit einer Verhandlung gegen den der Brandstiftung beschuldigten Arbeiter Ferdinand Rüh. Der Vorwurf hatte von Michael 1902 abgestanden, am 7. März d. J. war er wegen eines Streites mit dem Dienstmädchen entlassen worden und der Verwalter hatte ihm wegen einer Sachbeschädigung einen Lohnabzug gemacht. Um sich hierfür zu rächen, stahlte er in der folgenden Nacht eine Scheune des Gutes an und brachte diese vollständig wieder, ebenso eine nur wenige Schritte entfernte Strohmiete. Die Angelegenheit beschäftigte schon einmal das Schwurgericht, doch wurde die Berechnungsfähigkeit des Angeklagten in Zweifel gezogen, weshalb Verhandlung eintrat. Rüh ist dann in der Anwesenheit zu Tropfen beobachtet worden. Ein neues Moment ergab die neuere Verhandlung, insfern, als der Angeklagte heute jede Schuld bekräftigt, während er früher wiederholt die Tat unter Darlegung aller Nebenumstände eingestanden hat. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Brandstiftung schuldig unter Auschluss mildernder Umstände und lautete das Urteil auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus sowie die üblichen Nebenstrafen.

* Der blonde Passagier, Blumenthal und Nadelburgs neuester Schlager, erlebte am gestrigen Sonntag Abend im Bellevue-Theater vor total ausverkauftem Hause seine vierte Aufführung und wurde die laufende Novitität mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Trag eines schaukelnden Schiffes mußte sich der Vorhang nicht weniger wie zehnmal heben. Der blonde Passagier“ beobachtet diese ganze Woche den Spielplan mit Ausnahme des Sonnabends, an welchem „Die Braut von Messina“ nochmals aufgeführt wird.

* Gefundene Gegenstände: 3 Pincenez, 1 Portemonnaie mit Geld und ein Rezept auf den Namen Ros, 1 kurze goldene Herrenkette mit Medaillon, 1 Portemonnaie mit Geld und Loden auf den Namen Drucker, 1 gold. Armband mit drei kleinen Steinchen, Handarbeitsstiche, 1 gold. Damenuhr, 1 schein. Spitzentragen, 1 Brille, 1 Stück Langholz, 1 Brotsbeutel, 1 Padet mit Stoffsachen, 1 dunkelbrauner Stoß. Papiere von Wils, Krause, Otto Böttcher, Gustav Lübeck, Martha Daniel, Anna Göde.

* Vor der ersten Strafam in der hiesigen Landgerichte hatte sich heute der kritischer Albert Erdmann wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 15. Juni mit einem leeren Rollwagen über die Große Poststraße nach dem Central-Gitterbahnhof zu. In der Nähe der Gittertrücke wollte Erdmann ein vor ihm befindliches Gefährt überholen und nahm zu dem Zweck die linke Straßenseite, hierbei kamen zwei dreijährige Kinder, Knabe und Mädchen, unter die Räder und wurden beide schwer verletzt. Das kleine Mädchen wurde wiederhergestellt, der Knabe dagegen starb zwei Tage nach dem Unglücksfall im städtischen Krankenhaus. Das Gericht hielt eine Schuld des Angeklagten für erwiesen: er habe eine schwierige Strafentstehung in Erwägung gebracht, ohne zu bedenken, daß ihm Menschen in den Weg laufen könnten. Als Zeugmann hätte aber der Angeklagte die Gefährlichkeit der Situation erkennen müssen und wenn er diesen ungeachtet losfuhr, so handelte er eben pflichtwidrig. Im Hinblick auf die schweren Folgen der begangenen Unvorsichtigkeit wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt.

* Vermisst werden seit dem 17. Sep-

tember die Angaben Otto und Gustav Grüttmader, zwei Brüder im Alter von 11 bzw. 4 Jahren. Die Taubentiere 1 wohnhaften Eltern bitten dringend um Nachricht über den Verble

Berliner Finanz- und Handels-Zeitung.

Anerkannt bestes und absolut unabhangiges Finanzorgan für in- und ausländische Börsenwerte. Gerade in der jetzigen Zeit bedarf das Kapitalisten-Publikum objektiver, auf vorzügliche Orientierungsquellen und Sachkenntnisse basierte Informationen.
 Presstimmen aus den massgebenden englischen Zeitungen in deutscher Uebersetzung über, an der Londoner Börse gehandelte Werte, wie: Renten, südafrikanische und west-australische Goldminen, amerikanische Eisenbahnen, werden den Abonnierten auf Wunsch wöchentlich direkt von unserer Londoner Agentur kostenfrei zugesandt.
 Im Briefkasten, welchem ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird, findet jede Anfrage prompte, gewissenhafte und ausführliche Beantwortung.
 Spezial-Korrespondenten an der Londoner Börse, sämtlichen kontinentalen und transatlantischen Börsen, sowie in allen Industriebezirken.
 Die Zeitung erscheint dreimal wöchentlich. Abonnementspreis: Mk. 5.— vierteljährlich. Probenummern werden einen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franko zugestellt.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Hafenplatz 4. Postzeitungsliste: 1072.

= S. Roeder's Bremer Börsenfeder =



S. ROEDER'S
BREMER BÖRSENFEDER

seit 30 Jahren bekannt und weitberühmt als beste Schreibfeder.

Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich: S. ROEDER'S Bremer Börsenfeder.

Stettiner Börsenfeder

in derselben Qualität wie die Bremer Börsenfeder vorrätig bei Franz Malmberg in Stettin.

Wichtig für Fleischer, Fleischhändler u. Trichinenbeschauer!

Schlachtbücher, Fleischwarenbücher und Trichinenschaubücher,

nach den Vorschriften des Herrn Regierungs-präsidenten vom 20. April 1903 angefertigt,

empfiehlt

R. Grassmann, Stettin,
Kirchplatz 3-4, Breitestr. 42.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst anzuseigen, dass
sämtliche Neuheiten
für
Herbst und Winter

in reichster Auswahl eingetroffen sind.

Hochachtungsvoll

Grunwald & Noack
Tuchhandlung gegr. 1865
Königsstrasse 4—5.

Auf unsere ohnehin schon sehr
billigen Preise geben wir während der

Umzugzeit
und bei Aussteuern
einen

Extra-Rabatt von 5%
auf sämtliche

Wirthschaftsgeräthe,

wie Prima Guß- und Blech-,
email. Kochgeschirre, Messing-

Kessel und Mörser, Kaffee-

mühlen, Brotschneiden, Wäsche-

mangel, Wringmaschinen,

Borstäwaaren, Asheimer,

Kohlenkästen u. s. w.

Solinger Stahlwaaren, Brit.-

und Gloria-Löffel. Eiserne

Bettstellen mit und ohne Matratzen.

Blumentische, Vogel-

bauer und Ständer,

Petroleumkocher,

Fensterleder, Holzwaaren,

Kohlen-, Bolzen- u. Glühstoff-

platten u. s. w. u. s. w.

Gilbert & Dally,

Eisenwaarenhandlung,

25 Lindenstr. 25.

Zum Wohnungswechsel

empfiehlt
selbstgefertigtes Lager von Haar-
besen, Schrubbern, Schonerbesen,
Teppichbesen u. c., Lager von
Schwämmen, Fensterleder, Holz-
waaren und alle in dieses Fach
schlagende Artikel, sowie Kämme und
Toilettengegenstände

A. Griepentrog,
Bürstenfabrikant,
14 Grüne Schanze 14.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines seit
24 Jahren bestehenden

Tuch- und Maß- Geschäftes.

Die gesammten Bestände des noch gut
sortierten Waarenlagers in bekannt nur streng
reellen Qualitäten werden zu enorm niedrigen
Preisen abgegeben.

F. W. Hanssen
Tuch-Geschäft — gegr. 1879
Breitestrasse 13 (Kottner'sches Haus).

**Möbel, Spiegel u.
Polsterwaaren,**
wie ganze Aussteuern in großer Auswahl, in eigenen
Werkräten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsräte,
unten der Güte nach, außerordentlich preiswert.

A. Kruse,
Sauerstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

20 Millionen

Mark, mit insgesamt 119,600 Tressen, darunter Haupttreffer mit:
3 × 600,000 Frs., 2 × 600,000 Kronen, 3 × 300,000 Frs.,
3 × 300,000 Kr., 200,000 Kr., 180,000 Mk., 120,000 Mk. u. s. w.
werden in jährlich 39 Gemüntzungen gezogen.

14 Ziehungen vom Oktober-Dezember.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verlöungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag
von nur „Drei Mark“ und kann bis zu M. 60.— erhöht werden.

Gegenwärtiger Losbestand des Vereins:
5000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Lose,

die alle successive gezogen werden müssen.

Laut § 5 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil
wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten und Loszahlen-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von:

„Augusta“, Allgemeiner Los- u. Sparverein in Augsburg.

Der Festtage wegen bleiben unsere sämtlichen
Verkaufs- und Arbeitsräume
von Dienstag, d. 22. d. Mts., früh bis
Mittwoch, d. 23. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,
geschlossen.

**Warenkaufhaus
Aronheim & Cohn**
Breitestrasse 29-30.

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch

CIGARETTEN ESPIC®

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. Sachen! 21. August 1903 St. Lazare, Paris.

Man verlange die nebenehrende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Zuckerarme Weine
für Diabetiker.
Stärkungs-Weine für
Kranke & Genesende
Spezialitäten der Weingroßhandlung
G.B. Böhm, Weingutsbesitzer
Oberlahnstein/Rhein.
Manverlange Special-Anstellung.

Pianinos

und Harmoniums in hervorragender
Auswahl empfiehlt in solider Ausführung
zu billigen aber feinen Preisen unter lang-
jähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel, Pianino u. Harmonium-Magazin,
Breitestrasse 18. Telefon 3105.

D. Jassmann

3 Reisschlägerstr. 3.

Bettfedern u. Daunen.

Gardinen u. Portières.

Fertige Inletts u. Bezüge.

Fertige Laken.

Fertige Hemden und

Beinkleider

in Flanell u. Tricot,

garantiert knopffrei,

für Damen, Herren u. Kinder.

Kinder-Wäsche

in größter Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

J. f. Meier & Co.

Breitestrasse 36—38.

Abteilung für Möbel.

Eine vornehme Wohnungseinrichtung mit sämtlichen
Fensterdecorationen und Teppichen, bestehend aus:

1 Salon in dunkel Mahagoni mit Umbau, seidener Polstergarnitur, Schrank und
Smyrna-Teppich.

1 Spezzimmer in Eiche, flämisch, mit grossem Buffet, Ruscheweyh-Tisch, Credenz,
12 Lederstühlen und echtem Perser-Teppich.

1 Herrenzimmer mit eigenartig, Sophia-Umbau, Bibliothek u. Diplomatenschreibtisch.

1 Schlafzimmer Satin nussbaum in modernem Styl, dreiteiligem Ankleideschrank
und Crystallspiegel, Tuillbettdecoration, Spitzenbettdecken, Truhe etc.

1 Entrée, farbig gebeizt Eiche.

Alles zusammen bei frachtfreier Lieferung durch ganz Deutschland und
Gratis-Anbringen aller Decorationen für

M. 4200.—

Ja Referenzen.

Entwürfe und Anschläge bereitwilligst.

Wenn ich nur meinen ...

... Catarrh los wäre!

Nun, eine Schachtel von

Fay's ächten Sodener

Mineral-Pastillen ★

genügt, einen leichten Catarrh zu be-
seitigen und einen schweren zu be-
kämpfen.

Kaufen Sie sich eine Schachtel

für 85 Pf. in der nächsten Apotheke

und Sie werden diese Behauptung

glänzend gerechtfertigt finden.

In allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen zu haben.

In allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen zu haben.